

Ob man zu seiner Charakteristik, ohne zu irren, das Wort heranziehen kann, das er angeblich gesprochen hat: "Ich heiße Rauch und bin rauch", läßt sich heute nicht mehr klären.

In Freiwalde 1848 große Reparatur in der Kirche, und zwar Erneuerung der Decke, die 702 Thaler kostete, wozu die Herrschaft Schnallenstein als Patron 2/3 beitrug.

Am 15.8.1858 nachts zwischen 10 und 11 Uhr schlug der Blitz in den Kirchturm von Freiwalde, zündete, und binnen 2 Stunden brannte die Kirche mit Decke und Dachstuhl ab. Das Presbyterium und die Umfassungsmauern des Schiffes und des Turmes blieben erhalten. Der Neubau war auf 4.000 Thaler veranschlagt, wozu die Herrschaft Schnallenstein 2/3 gab. Da die Gemeinde das für sie entfallende Drittel nicht bezahlen konnte, wurde ihr eine allgemeine Kirchenkollekte bewilligt, die ein erfreuliches Resultat hatte.

Pfarrer Rauch starb am 13.12.1842 an Lungenschwindsucht.

1842 - 1874: Johann Spittel, geb. in Wölfelsdorf als Erbschotisei-Besitzerssohn. Er war auch Kreischulinspektor für den Bezirk Mittelwalde. Am 2.6.1874 starb er im Alter von 70 Jahren und 5 Monaten. Er ist beerdigt in der außerhalb der Kirche, südlich des Presbyteriums, links vom Eingangstor zum Kirchhof stehenden kleinen Kapelle, in der sich eine entsprechende Grabtafel befindet. S. 141: Sein ziemlich bedeutendes Vermögen bestimmte Pf. Spittel zum größten Teil zu einer Stiftung, deren Zinsen für bedürftige Schulkinder, für Arme und für kirchliche Zwecke zu verwenden sind.

1874 - 1889: Dr. jur. Hermann Müller, geb. 22.7.1845 in Politz in Mähren. 1874 als Amtsbeginn scheint unsicher wegen des Kulturkampfes. Es ist eher eine Administration durch einen der Kapläne und Müllers Amtsbeginn frühestens 1883 anzunehmen. Techtitschke nennt jedoch das Jahr 1874.

Er war Geheimsekretär bei Fürstbischof Förster in Breslau, Kaplan in Kamenz und Striegau.

In Rosenthal wurde während seiner Amtszeit das Pfarrhaus neu erbaut. Im Erdgeschoß blieb vom südlichen Stück ein Teil erhalten. Im Jahre 1889 übernahm er die Pfarrei Ebersdorf, Kreis Habelschwerdt.

1889 - 1899: Franz Dittert, geb. 10.12.1857 in Wölfelsdorf, gew. 29.7.1883, war Kaplan in Rosenthal bis 1886, dann Kuratus in Stuhlseifen.

In seiner Amtszeit Innenrenovation der Pfarrkirche. Der an der südlichen Seite des Presbyteriums stehende Marien-Altar (barock, Seitenaltar) war sehr wurmstichig. An seiner Stelle wurde ein neuer einfacher Altar aufgestellt. Das Hochaltar-Gemälde und die Gemälde im Presbyterium wurden von einem Regensburger Maler angefertigt, ebenso die Gemälde am Antependium des Hochaltars, welche Melchisedechs Opfer, die ehernen Schlange und die Opferung Isaaks darstellen. Die Deckengemälde des Kirchenschiffes sind von einem anderen (Landecker?) Maler. Die Heiligen der Deckengemälde sind sämtlich Prager Diözesanheilige.

Im August 1899 übernahm Pfarrer Dittert die Pfarrei Mittelwalde.

1899 - 1940: Franz Xaver Pietsch, geb. 8.3.1867 in Mittelwalde, Malermeisterssohn, gew. 16.7.1893 in Prag, war Kaplan in Lewin, dann in Rosenthal.

Nach 1900 Innenrenovation der Kirche in Marienthal. Auf dem Hochaltar wurde ein neues Schnitzwerk, Darstellung von "Mariae Heim-suchung", angebracht. Die alte gotische Marienstatue stand seitdem in der Sakristei.

Um 1900 Anlegung eines neuen Friedhofes. Winter 1920/21 Mission durch Franziskanerpatres, Einführung des dritten Ordens des hl.